Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 52

Artikel: Der Sieg des Christkindleins

Autor: B.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 25. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule :: Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cberle & Richenbach, Ginfiedeln. Schriftleitung ber "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268.

Inhalt: Der Sieg des Christindleins. — Bei Torschluß. — Die Stimme des Lehrenden. — Totentasel. — Schulnachrichten. — Die beste Philosophie. — Gebetbücher. — Lehrerzimmer. — Preßsonds. — Delegiertenversammlung. — Neue Bücher. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 8 (philologisch-historische Ausgabe).

Der Sieg des Christfindleins.

P. R. H.

Tot ist die Natur, das Leben eingesargt, die Mutter Erde schläft den großen Schlaf. Ein Riesensarkophag!... ein Hünengrab!... In diesem Grabe schmachtet ein Königs= find, der Menschen lette Retterin: die Hoffnung. Verzweiflung halt die Grabeswache. Die Zeitenwelle hat immer neuen Sand auf dieses Grab gespült, der Zeitgeist immer neue Hekatomben drauf geschlachtet. Rauchende Trümmer, Berge von Leichen, qe= bleichte Gebeine, Pyramiden von Schädeln fünden eines gottverlassenen Geschlechtes selbsteigene Kulturarbeit. Vergiftet ist der Menschheit Tat, weil ein krankhaftes Gehirn sie geboren, ein verdorbener Wille sie vollbracht. Geschlürft hat Adams unglückjeliger Sprosse den totbringenden Eistrank der Sünde, den Gottes Widerpart der Welt fredenzt. Eine starre Eisdecke hat sich um der Menschheit Bruft gelegt und alles Seelenleben in eine Gletscherwelt verwandelt. Nur Welt= schmerz und Verzweiflung hausen noch als grinfende Gefpenfter in diefer Winterwüftenei. Der Tod ist ja der Sünde Sold. Verfallen ist dem Hades dies Geschlecht ... Ha, wie er höhnt und lacht, der Gnadenbannbezwinger, der lichtscheue Luzifer. Es ist der Hölle Lachen. Im Aug den Feuerbrand, im Ohr das Flammenprasseln, im Herz den Gotteshaß, so lauert er, dem Tiger gleich, auf seine Beute und weidet sein satanisches

Auge an seines Opfers Todeszucken. Bald ist es sein, noch muß er warten, bis des Fieberkranken sliegende Pulse aufgehört zu schlagen. Und dann... Triumph! Gerächt hat er sich für den Dimmelssturz an seinem Schöpfer durch des Geschöpfes Döllensahrt. Schon streckt er seine Gluthand aus nach der Herrschaft über die Erde. Flammen züngeln aus der Tiefe. Es rüstet sich zum Sturm der schwarze Geisterchor und hohnslachend fallen ein der Hölle Sturmsansaren: Gloria in terra Luzisero...

Gloria in excelsis Deo . . . ertönts im gleichen Augenblick aus Himmelshöhen. Wie schlaggelähmt verstummt der Höllenchor. Ein Blick aus Gottes Auge trifft Luzifer und geblendetstürzt er in die Tiefe. Flammen schlagen prasselnd über seinem Haupt zusammen. Geschlossen ist der Abgrund, und Friede! Friede! jubelts aus den Sohen. Pax hominibus bonae voluntatis.... Was son die Melodie des Lebens in einer Totenstadt? Wer kennt die wundersamen Tone? Es sind der Geister frohe Lieder, die Abam einst gehört, bevor der Freudenmörder von Anbeginn der Schöpfungsharfe rein ge= stimmte Saiten jah zerriß, es sind die alten Paradiesesweisen, die sporadisch nur die Welt durchzittert, seitdem der Cherub mit dem Flammenschwert an Ebens heiliger Pforte Wache hielt, es ist die Jubelouver-

türe zum gigantischen Erlösungsbrama ... Hörst du der Engel Flügelrauschen? Siehst du die Lichtgestalten, die ätherisch zarten Wesen mit goldenen Kränzen im wallenden Haar, die sonnendurchglühten Wolken gleich hoch in den Lüften schweben? Jett steigen sie herab und breiten ihre Schwingen über eines Stalles halb zerfallenes Gemäuer, in dem es sprüht und glüht wie ausgegossenes Licht zersprungner Sonnen. Anbetend finken sie vor einer Krippe nieder, in der auf hartes Stroh gebettet der Ewigkeiten König als schwaches Kindlein lächelnd ruht. Der Gottheit Glanz ist über sein Antlit ausgegossen, wie zartes Alpenglühn auf jungem Firnenschnee. Die schönheitstrunknen Mugen spiegeln die Sterne seiner ewigen Heimat und überirdische Majestätt durch= bricht der Menschheit unscheinbare Hülle, wie Morgensonnenglanz den herbstlich weichen Nebelflor. Die kleinen Händchen, welche

die durch blogen Willensatt geschaffenen, feurigen Sonnenkugeln am ersten Schöpf= ungsmorgen in den leeren Raum hinaus= gerollt, streckt er der herzlos kalten Welt entgegen. Der süße Jesusknabe hat nur einen Wunsch: an seinem kleinen und doch so großen Gottesherzen alle zu erwärmen, der Menschenseelen unfruchtbare Eisgefilde durch Lebensströme seiner Liebe in Paradieses= fluren umzuwandeln. Siegesfreudig hält die kleine Kindesrechte der höchsten Liebe ewiges Symbol: ein kleines Areuz. Vier Strahlen, blutig rot bligen aus des Rreux= leins Fuß und aus der Seitenbalken Ende und fallen auf das Hünengrab, die fluch= Wie ein elektrischer Funke beladene Erde. durchzuckts die Riesenleiche, frachend springt der Sünde Firnenpanzer, zum zweiten Male haucht der große Gott als kleines Rind des Lebens Odem dem toten Menschen

Bei Torschluß.

Nur ein kurzes Wort. Gin Jahr, so folgenschwer wie kaum ein zweites, gett zur Reige. Nach 4½ Jahren schrecklichsten Krieges bammert langsam die Friedenssonne auf. Aber ein vernichtender Gifthauch steigt aus den zahllosen Grüften auf: der Geist des Unglaubens, der Berneinung erhebt sich und schickt sich an, die letzten Spuren des Christentums vom Angesicht der Erde wegzusegen, Ueberall in den besiegten Ländern wütet die Revolution. Ihre Führer sind geschworene Feinde des Christentums, sind die gesährlichsten Eegner der christlichen Erziehung.

Kulturkampf! So heißt das Losungswort des kommenden Jahres. Doch erschrecken wir nicht! Gott hat die Seinen noch nie verlassen. Auf ihn rertrauen wir. Aber lassen wir es unserseits nicht an Eiser und gutem Willen, an Mut und Ausdauer sehlen. Gott hilft nur denen, die ihr ganzes Sinnen und Trachten für ihn einsehen.

Unsere Stellung im kommenden Rampse ist gegeben. Wir halten treu zur hl. katholischen Rirche, mit jeder Faser unseres Herzens! Das wollen wir heute neuerdings feierlich geloben. Ratholisches Lehrervolk, katholische Erzieher und Schulmänner! schließt die Reihen enger! Schafft Munition herbei zum schweren Rampse, der jetzt anbebt, nachdem die Ranonen verstummt sind. Jetzt ists an uns, nicht zu wanken und nicht zu zaudern, sondern bis zum letzten Atemzuge für unsere heilige Ueberzeugung zu kämpsen und — zu siegen. Gott mit uns!

Die "Schweizer-Schule" wird berufen fein, an biesem Rampfe sich angemessen zu beteiligen. Helfe

jeder, der es gut mit der fatholischen Jugenderziehung meint, treulich und nach Rraften mit. Wir beburfen neuer Manner und neuer Mittel, um unfer Rampfichiff jum Siege gu führen. Gin jeder trage herbei, wie es seine Rrafte erlauben. Der Krieg hat unsern Betrieb gewaltig erschwert und verteuert. Wir find gezwungen, unfere Beilagen etwas zu fürzen und auch auf eine teuere Ausstattung in der Spedition zu verzichten, bis wieder normale Zeiten zurückfehren. Tropbem auch eine fleine Erhöhung bes Abonnents eintreten muß, werden wir gleichwohl noch mit Rudichlagen arbeiten, die burch ben preffands gebedt werden follen. Er fei auch biesmal wieber allen gur Beachtung empfohlen. Wir durfen nicht raften und nicht ruhen bis unfer gemeinsames katholisches Schulorgan auf folidem Fundamente fteht. Wir find auch optimistisch genug zu hoffen, daß der bisberige Abonnentenfreis uns tropbem treu bleiben wird. Niemand wird fich ber Ginficht verschließen, daß biese Aenderungen nur unter bem Drude ber Zeit erfolgten. Die ganze katholische Lehrergemeinde wird jenes Organ, bas fo entschieden für die Befferftellung ihres Standes eingestanden ift und einfteben wird, auch in Zufunft nicht miffen wollen.

Jenen Herzen und Handen aber, die im verflossenen Jahre der "Schweizer-Schule" ihre Kräfte
geliehen — vom unvergestlichen lieben Hrn. Chefredaktor in der ftillen Alosterzelle zu Stans bis
zum letten Abonnenten in der hintersten Berggemeinde — entbieten wir unsern aufrichtigsten
Dank und die besten Segenswünsche zum kommenden Jahr.